

Tourenbezeichnung: „Hürtgenwald-Indeland-Trail: Eine Entdeckungsreise zwischen Eifel und Börde“

Als Geograf und Rheinländer möchte ich gerne die Schönheit und Vielfalt meiner Heimatregion auf spannenden Wegen mit anderen teilen. Das gilt auch für eher weniger bekannte Teile des Rheinlandes wie das Indeland, in dem es viel zu entdecken gibt.

Die Region im Dreieck Düren – Jülich – Eschweiler birgt neben spannenden Einblicken in die durch den Braunkohleabbau geprägte Landschaft auch eine ganz unbekanntere Seite der Eifel: Das sogenannte Eifelvorland – dort, wo die Bördelandschaft in den Hürtgenwald übergeht - bietet so manch Unerwartetes: Burgen, Klosterruinen und dazu eine landschaftliche Vielfalt aus Wald, Wiesen und weiten Aussichten. Die ersten zwei Drittel der Tour werden von der schönen Eifellandschaft und wunderbaren abwechslungsreichen Waldpassagen geprägt. Im Schlussdrittel öffnet sich immer mehr der weite Blick in die Bördelandschaft mit Fernsicht zur Sophienhöhe und in den Tagebau Inden.

Wohl sonst nirgendwo im Rheinland lässt sich der spannende Gegensatz zwischen Natur und menschgeprägter Energielandschaft so unmittelbar erleben. Eine Eifeltour im Braunkohlerevier – mit diesem Alleinstellungsmerkmal begeben wir uns auf diese schöne Tour.

Datum: Sonntag, 04.10.2020

Teilnehmerzahl max. 15 Personen

Guide: Michael Schulze
(Dipl.-Geograph und
zertifizierter Tourenleiter mit
Schwerpunkt Landschafts-
erleben)



Treffpunkt: **10:20 Uhr**, Düren Busbahnhof / ZOB (Adresse für Navi: ZOB, 52351 Düren, Parkplätze - teils kostenpflichtig - sind rund um den Bahnhof vorhanden). Wir treffen uns vor dem „**Grill am Bahnhof**“, direkt neben dem Busbahnhof. Um 10:35 Uhr nehmen wir die **Buslinie 286** in Richtung unserem Startort Kleinbau (Fahrzeit ca. 20 Minuten)

Anreise	<p><u>Mit dem Auto:</u> Von der A4 nehmen Sie die Abfahrt Düren (6) und folgen der Beschilderung nach Düren auf der B 56. Kurz vor der Eisenbahnunterführung rechts abbiegen in die Eisenbahnstraße. Dieser Straße ca. 800 m folgen, dann ist der Busbahnhof erreicht. Parkplätze befinden sich auf der linken Seite an der Nordseite des Bahnhofs.</p> <p><u>Mit dem ÖPNV:</u> Regionalbahn RE1 oder RE9 (Ausstieg Düren), von dort ca. 3 Minuten zu Fuß zum Treffpunkt „Grill am Bahnhof“ (befindet sich auf der Nordseite des Bahnhofs)</p>
Verpflegung	Einkehrmöglichkeit auf der Laufenburg: <i>Gaststätte Laufenburg</i> ; darüber hinaus Rucksackverpflegung.
Dauer:	5:30 h (ca. 17 km)
Preise:	14,00 € pro Person, Kinder bis 14 Jahre 10,00 €
Schwierigkeitsgrad:	mittel, 165 Höhenmeter im Anstieg, 416 Höhenmeter im Abstieg, welliges Terrain.
Mitbringen:	Rucksackverpflegung, dem Wetter angepasste Kleidung, <u>festes Schuhwerk</u> , Geld für die Einkehr sowie den Bus- und Zugtransfer
Anmeldung / Kontakt	Kontaktformular auf www.weggefaherte.com , alternativ per Email: info@weggefaherte.com oder Telefon: 0176 – 270 957 93

Tourenbeschreibung

Mit dem Linienbus reisen wir gemeinsam von Düren aus in 20 Minuten in den Hürtgenwald – hier oben empfängt uns eine eifeltypische Landschaft: Der Blick geht weit ins Land und ein frischer Wind weht uns um die Nase. Bevor wir uns auf Schusters Rappen begeben, wartet direkt am Anfang mit der Hürtgenwald-Gedächtnis-Kapelle ein besonderes Erlebnis auf uns: Die Kapelle erinnert an die Schlacht im Hürtgenwald im 2. Weltkrieg. Nach diesem beeindruckenden Auftakt geht es in die Natur, zunächst noch mit Fernsicht über die Eifellandschaft, später in waldiger Vielfalt.

Vorbei am Forsthaus in Großhau tauchen wir ein in die Wälder rund um die Wehebachtalsperre. Lauschige Waldwege wechseln mit spannenden Pfaden ab, der Wald ändert hier immer wieder sein Bild. Erstaunlich, wie vielfältig der Wald in Deutschland sein kann. Nicht verschwiegen werden soll, dass der Wald auch hier unter der Trockenheit der letzten Jahre gelitten hat – einige Kahlschlagflächen zeugen vom Niedergang der Fichte. Mitten im Wald stehen wir plötzlich vor den Resten der Klosterruine Schwarzenbroich – ein verwunschener Ort mitten Nirgendwo. Die Mönche, die hier einst siedelten, hatten ein Gespür für einen guten und besonderen Ort.

Weiter geht es vorbei am Franzosenkreuz Richtung Laufenburg, die ebenfalls unvermittelt aus dem Waldmeer auftaucht. Weit ab von allem Zivilisationslärm liegt die Burg zwischen Wald und Wiese und lädt mit der kleinen Gastronomie zum Verweilen ein.

Auf uns wartet nun noch der letzte Wegabschnitt. In den nördlichen Ausläufern des Meroder Waldes öffnet sich der Wald zur Börde hin – Wie zu Tourbeginn geht der Blick weit in die Ferne, diesmal jedoch in eine ganz andere Richtung: Zu unseren Füßen liegt die Bördelandschaft mit der Sophienhöhe, dem Tagebau Inden und dem Ort Langerwehe, unserem Tagesziel. Bald haben wir den Wald hinter uns gelassen, am Olligsdriesch geht es über Wiesen hinab zum Wehebach. Ein letzter Anstieg führt uns hinauf zur Alten Kirche von Langerwehe und schließlich zu unserem Ziel, dem Bahnhof Langewehe. Von dort bringt uns der Regionalexpress in 5 Minuten wieder nach Düren.